

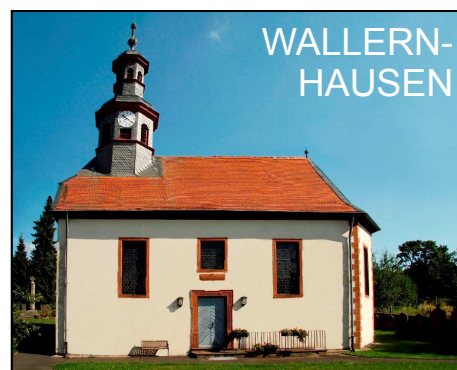
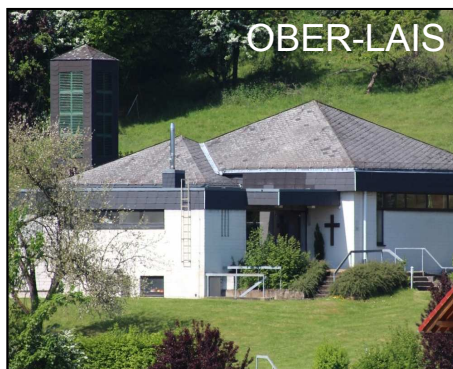
31. Ausgabe
Juni bis August 2020



Brückenschlag

Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Ober-Lais/Glashütten
und Wallernhausen-Fauerbach



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

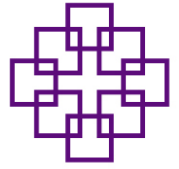
Corrie ten Boom hat eine Reihe wundervoller Zitate verfasst. Sie war eine niederländische Christin und Judenretterin, die während der nationalsozialistischen deutschen Besetzung der Niederlande eine Untergrundorganisation gründete, mit der zahlreiche Juden vor dem Holocaust gerettet wurden. Eines davon hatte Pfarrerin Henke zum Besten gegeben, als wir im Kirchenvorstand prüften, auf welche Weise wir wieder Gottesdienste in unseren Kirchen halten können. Dieses Zitat möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Mut ist Angst, die gebetet hat.

Die Redaktion



Übersicht



**Redaktions-
schluss**
für die nächste
Ausgabe
ist
Donnerstag, der
06.08.2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ♦ Impressum ♦ Redaktionsschluss	Seite 2
Geistliches Wort	Seite 3
Taufe	Seite 3
Gemeindeleben während der Pandemie	Seite 4
Baustelle Treppe in Ober-Lais	Seite 5
Bauwagen Ober-Lais	Seite 6
Blühstreifen in Fauerbach	Seite 7
Neues vom Familienzentrum	Seite 8 + 9
Insektenhotel in Wallernhausen	Seite 9
Beerdigungen	Seite 10
Ehejubiläen	Seite 10
Gottesdienste	Seite 11
Wichtige Telefonnummern	Seite 12

**Spendenkonto
„Brückenschlag“**
Spenden bitte an:
Ev. Regional-
verwaltungsverband
Wetterau
IBAN: DE29 5206
0410 0004 1001 58
bei der EKK Kassel
Verwendungs-
zweck:
0575 - 414050
Brückenschlag

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände der Kirchengemeinden
Wallernhausen-Fauerbach
und Ober-Lais/Glashütten

Redaktion: Pfarrerin Beate Henke (V.i.S.d.P.)
Telefon 06043 3559, Telefax 06043 984292
E-Mail ev.kirche.wallernhausen@t-online.de

Erich Engel
Telefon 0151 56669936
Telefax 01805 881108136
E-Mail erichengel@mail.de

Druck: LeoDruck, 78333 Stockach

Auflage: 1210 Exemplare



**„Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.“**

Psalm 139,5

Wir sehnen uns nach Nähe und Geborgenheit gerade in dieser Zeit. Ist da etwas, das uns birgt und schützt? Sind wir „von guten Mächten wunderbar geborgen“, wenn unser leibliches Leben in Gefahr ist? Kann unsere Seele heil bleiben?

Aber es gibt auch Lebensphasen, da wird uns eine Rundumbetreuung zu eng. Wir brauchen unsere Freiheit von den Eltern, von all den Regeln und Vorschriften, von Gott. Davids Psalm beschreibt beides. Er fühlt sich umsorgt und manchmal etwas zu sehr.

Wer findet das richtige Maß? Wie finden wir das richtige Maß für uns und genauso wichtig: für die uns anvertrauten Menschen in der Familie, in der Gemeinde, in unserer Stadt und unserem Land? Auf wieviel Eigenverantwortung können wir bauen, um in den Krisen dieser Welt zu bestehen.

Viele verantwortungsbewusste Menschen suchen jetzt nach einer Antwort. Und je größer der Verantwortungsbereich ist, umso genauer müssen sie hinschauen. Und ich kann sehr achten, was die politisch verantwortlichen Leute in unserem Land gerade tun. Aber genauso bleibt die Herausforderung hinzuschauen und miteinander zu reden, weil wir eben eine Demokratie sind. Das Rundum-Sorglos-Paket darf es nicht geben.

Auch im ganz privaten Bereich, im Umgang miteinander, mit unseren Kindern und Senioren, brauchen wir guten Rat, der Herz und Verstand miteinander verbindet und uns Wege weist.

Die Psalmen – alte Gebetslieder – können da eine Quelle sein, wenn uns Worte fehlen, weil der Kopf surrt. Voller Vertrauen sind die Texte dort, voller Liebe, aber auch voller Zorn und Zweifel, voll von allem eben, was das Leben so mit unserer Seele anstellen kann. Aber immer wenden sie sich an Gott, „meiner Zuversicht und Stärke, in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“

Ihre Pfarrerin Beate Henke

Taufe

Klara Else Seum

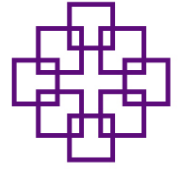
Die Eltern des Täuflings sind:
Susanne und Rouven Seum

„Fürchte dich nicht,
sondern rede und schweige nicht!
Denn ich bin mit dir, und niemand soll
sich unterstehen, dir zu schaden.“

Apostelgeschichte 18,9+10



Gemeindeleben während der Pandemie



Liebe Gemeinde,

einander zu achten und auf einander zu achten, einander zu schützen und zu stützen sind Selbstverständlichkeiten in einer Gemeinde. Aber manchmal auch eine große Herausforderung an jeden Einzelnen und die Gemeinschaft. In so einer Zeit sind wir jetzt gerade.

Die Landesregierung und die Kirchenleitung der Landeskirche haben Maßnahmen beschlossen, die wir als Kirchenvorstände in unserem Verantwortungsbereich liebevoll und vernünftig umsetzen. Wir vertrauen dabei auf den Sachverstand und das Verantwortungsbewusstsein der handelnden Personen und nehmen unsere Verantwortung mit unserem Schutzkonzept der Gemeinden an. Wir arbeiten dabei sehr eng zusammen – auch mit den andern Gemeinden in der Region und im Dekanat, „im Hören auf die Brüder und Schwestern“, wie es die Lebensordnung ausdrückt. Natürlich reagieren wir auch auf Veränderungen, wenn es geboten und sinnvoll ist.

Wir sind in guten und schweren Tagen weiter in all unseren Dörfern und gemeinsam in unserem Kirchspiel Gemeinde, die einander zugewandt bleibt und auf Jesus Christus schaut.

Gottesdienste:

Wir feiern wieder Gottesdienste (Siehe Plan) und jeder ist uns herzlich willkommen! Sie dauern nach den Vorgaben ein gute halbe Stunde. Noch ist es nicht möglich zu singen, weil es ein höheres Ansteckungsrisiko bedeuten würde. Das wollen wir nicht! Aber auf Kirchenmusik müssen wir trotzdem nicht verzichten. Wir haben ja unsere Organisten. Wir feiern Gottesdienste mit unserem Schutzkonzept, d.h. wie überall, dass wir die Abstandsregeln von 1,50 Meter vor, hinter und neben den Personen in den Kirchen – und auch vor den Kirchen – einhalten und so natürlich weniger Plätze zur Verfügung stehen. In den normalen Sonntagsgottesdiensten werden wir immer genügend Sitzplätze haben. Sie können beruhigt wie

gewohnt am Sonntag erst entscheiden, ob Sie zum Gottesdienst kommen wollen. Bei Fürbitten nach Beerdigungen, bei Taufen u.ä. könnte es aber auch mal anders sein. Da wäre es gut, Sie würden sich bis Samstag kurz im Pfarrbüro ankündigen.

Zu unserem Schutzkonzept gehört auch, dass wir Desinfektionsmittel im Eingang zur Verfügung stellen. Wir bitten Sie einen Mund-Nasen-Schutz dabei zu haben, aber auch die sind bei uns vorrätig.

Wie bei allen Veranstaltungen sind wir verpflichtet eine „Teilnehmerliste“ zu führen, um zu helfen, eventuelle Infektionsketten zu unterbinden. Sie ist selbstverständlich datenschutzrechtlich abgeklärt, wird im Pfarrbüro verschlossen aufbewahrt und nach drei Wochen vernichtet. Aber sie ist nötig, um unsere Gesundheitsbehörden bei ihrer Arbeit zu unterstützen und dient unser aller Schutz.

Johanniterkirche:

Leider können wir in diesem Sommer keine Gottesdienste in der Johanniterkirche feiern. Sie ist zu klein für die Abstandsregeln, Emporen dürfen nicht genutzt werden. Wir prüfen, ob wir sie zum Gebet öffnen können.

Trauerfeiern:

Trauerfeiern können wieder in unseren Kirchen stattfinden, aber auch dort nur mit der Teilnehmerzahl, die den gesicherten Sitzplätzen und dem Schutzkonzept entsprechen.

Trauungen:

Auch Trauungen könnten stattfinden, aber eben mit sehr begrenzter Teilnehmerzahl und unter Schutzkonzept.

Taufen:

Taufen können stattfinden, sobald wir eine sinnvolle Lösung für die Taufe selbst gefunden haben. Noch müsste ich es mit Mundschutz etc. oder aus drei Metern Entfernung tun ... Auch hier gilt die begrenzte Teilnehmerzahl.



Gemeindeleben während der Pandemie



Abendmahl:

Leider können wir als Gemeinde kein gemeinsames Abendmahl im Gottesdienst feiern.

Konfirmationen: Wir haben sie auf den 27. September und den 4. Oktober verschoben und suchen intensiv für dieses so wichtige Fest mit den Eltern und Konfirmanden eine praktikable und sichere Lösung.

Jubiläumskonfirmationen:

Bitte wenden Sie sich für Ihren Jahrgang ans Pfarrbüro. Die Empfehlungen der Landeskirche sehen ein Verschieben ins nächste Frühjahr vor.

Alle anderen **Gemeindeangebote** – auch für die Ferienzeit und den Herbst – prüfen wir.

Baustelle Treppe

Unsere Treppe in Ober-Lais ist fertig!

Nach langer Zeit der Planung und Vorbereitung hat jetzt die Firma Rack aus Glashütten unsere Treppenanlage erneuert und wir freuen uns sehr darüber.

Die Zeit der kippligen Stufen ist vorbei.

Es fehlen noch die letzten Arbeiten an den Blumenbeeten und die Lichtenanlage.

Hier sehen Sie noch Fotos von der Baustelle, in der nächsten Ausgabe dann bestimmt die fertige Treppe.





Bauwagen Ober-Lais



Containerlösung rückt näher

Auszüge aus einem Artikel im Kreis-Anzeiger vom 8. Mai 2020. Mit freundlicher Genehmigung von Myriam Lenz

Foto: Engel

In der jüngsten Parlamentssitzung im Bürgerhauses Nidda stand unter anderem die Änderung des Flächennutzungsplans und ein Bebauungsplan für den Bereich des neuen Jugendtreffs im Stadtteil Ober-Lais auf dem Programm. Es geht um einen Container für die Jugend. Insgesamt 19 verschiedene Institutionen mussten im Rahmen der Bauleitplanung angehört werden.

Der alte Bauwagen hat über 20 Jahre auf dem Buckel und soll durch einen Container ersetzt werden. Seit über acht Jahren beschäftigt dieser Plan die Stadt, den Ort und auch die Jugendlichen. Mittlerweile hätten sich bereits zwei Generationen der jungen Leute mit einem Bauwagensersatz beschäftigt, erzählt Ortsvorsteher Armin Auth.

Wenn man in Ober-Lais vom „Bauwagen“ spricht, weiß jeder, dass damit der Jugendtreff gemeint ist. 1997 organisierte die damalige Bürgermeisterin und heutige Europaministerin Lucia Puttrich das ausrangierte Gefährt der Firma Lupp. Es wurde am Ende des Schottener Wegs aufgestellt. Die Stadt traf eine Vereinbarung mit den Jugendlichen. Sie sollten sich organisieren und einen Vorstand wählen, die Stadt würde die Gruppe finanziell unterstützen. Erster Vorsitzender wurde Boris Keutzer.

Die Jugendlichen brachten den Wagen auf Vordermann und schon bald gehörte der Jugendclub durch sein Engagement bei Feiern und Veranstaltungen zum Dorfleben dazu.

Da der Wagen mittlerweile baufällig ist, wird er kaum noch genutzt. Auch die Standortsuche gestaltete sich recht langwierig.

Geplant sei der künftige Standort nun in der Nähe der Pumpstation, doch dort seien weder ein Wasser- noch ein Kanalanschluss vorhanden. Die Jugendlichen wollen lieber an den Sportplatz. Ortsvorsteher Armin Auth: „Da muss sich die Stadt noch Gedanken machen. Doch sind wir guter Hoffnung, dass das, was lange währt, endlich gut wird.“ Es lag wohl an den Mitteln, den Entscheidungsträgern und der Standortfrage. „Jeder ist für die Jugend, aber keiner will sie vor der Haustür haben.“

Auch der Ortsbeirat hatte den Platz am Sportplatz favorisiert, würde die jetzige Entscheidung jedoch mittragen. Der Ortsbeirat setze sich sehr für die Jugendlichen ein. Der Jugendclub sei auch immer bei den Sitzungen vertreten. Vorsitzender ist derzeit Leon Franz, Robin Simon sein Stellvertreter. Beide hoffen, wenn sich eine zufriedenstellende Lösung abzeichnet, auch wieder neue Jugendliche für den Club zu gewinnen.



Kirche in Fauerbach



Blühstreifen an der Kirche in Fauerbach

Wie schon in unserem Schaukasten bekannt gegeben, haben der Kirchenvorstand in Zusammenarbeit mit der Vogelschutzgruppe Fauerbach und der Nabu-Gruppe Nidda in unserem Kirchgarten vor, einen Blühstreifen für Insekten anzulegen. In Anbetracht des dramatischen Insektensterbens möchten wir hierdurch einen Beitrag leisten und in unserem eher eintönigen Garten ein kleines Biotop schaffen.

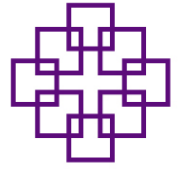
Dieses soll in doppeltem Sinn wirksam sein, indem wir es mit einer Auswahl an Stauden und Blumen bepflanzen, die am Abend Insekten und Falter anziehen und dadurch wieder den ebenfalls bedrohten Fledermäusen eine Futtergrundlage bieten können. Vielleicht siedeln sich dann auch wieder Fledermäuse in unserer Kirche an.

Da wir durch die Corona-Krise in der Planung und Gestaltung der Anlage in diesem Frühjahr nicht vorangekommen sind, haben wir als Übergangslösung erst einmal einjährige Blumen eingesät. Bis zum Herbst hoffen wir dann die endgültige Gestaltung mit Sträuchern und Stauden vornehmen zu können.

Wir hoffen, dass unser Projekt gelingt und wir so in diesen, doch teilweise dramatischen Zei-

ten, allen Kirchenbesuchern beim Anblick eines abwechslungsreichen Blumenbeetes eine kleine Freude zu bereiten.





Neues aus dem Familienzentrum

In Corona Zeiten wirkt das Familienzentrum verwaist. Alle Gruppenveranstaltungen waren seit Mitte März abgesagt. Alles Bestreben die Menschen zusammenzubringen, um aktive Nachbarschaft zu gestalten und die Familien in der Umgebung mit vielfältigen Aktivitäten weiterzuhelfen, sind durch die Kontaktbeschränkungen unterbrochen worden. Gegenseitige praktische Unterstützung, z.B. durch gegenseitige Kinderbetreuung, musste aufgrund der gesundheitlichen Notwendigkeiten unterbleiben. Alle ehrenamtlichen Unterstützenden des Familienzentrums waren plötzlich ihren „Job“ los, wie z.B. Mittagessenzubereitung, Cafe-Betrieb, Besuchsdienste etc. Das eigene Kontaktbedürfnis zu anderen Menschen musste hintangestellt werden.

Das bedeutete aber nicht, dass alle untätig blieben. Einige haben telefonisch Kontakt zu den älteren Menschen gehalten. Einzelne Menschen haben im Dorftreff täglich Mittagessen eingenommen. Diese Kleingruppe musste mit Schließung der Restaurants aufgelöst werden. Die Mittagessen wurden seitdem an die Menschen ausgeteilt und nach Hause gebracht. Ein täglicher Kontakt.

Viele Frauen haben mittlerweile Hunderte von Mund-Nase-Bedeckungen genäht und damit auch finanziell Projekte, wie das Kinderhospiz Bärenherz und den Dorfladen durch Abgabe der Masken im Dorftreff auf Spendenbasis ermöglicht. Viele Masken wurden direkt für Pflegeheime und Krankenhäuser genäht.

Das Kontakthalten der Generationen hat neue Formen gefunden. Die Kinder des Kindergartens haben gemalt und gebastelt, dies wurde den Senioren des gemeinsamen Mittagstisches und der Holzwerkstatt weitergereicht. Somit hat man sich gegenseitig gezeigt, dass man auch mit Abstand an die anderen denken kann und gemeinsam Freude erlebt.

Auch die Kinderkonferenz wurde durch Verteilen eines Briefes mit dem Büchlein „Kinderrechte“ an alle Kinder kontaktiert. Einige Kinder haben ihre persönlichen Starkmacher (was hilft mir persönlich in dieser schwierigen Zeit) zurückgeschickt und wir gestalten ein Plakat, das im Dorftreff veröffentlicht wird – damit vielleicht auch andere Menschen an ihre persönlichen Starkmacher erinnert und gestärkt werden. Wir hoffen, vielleicht Treffen der Kinder in kleineren Gruppen in den Sommerferien wieder möglich machen zu können.

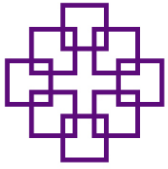
Das Team der Kindertagesstätte hat auf vielfältige Weise Kontakt zu ihren Familien und den neu dazukommenden Familien gehalten. So wurden Päckchen mit Materialien zum Basteln und Süßigkeiten an die Familien verteilt und bei Zaungesprächen ein offenes Ohr für die aktuellen Situationen geliehen.

Der Osterhase hatte Tüten zum Abholen an den Zaun gebunden mit Sämereien und Bastelideen, damit die Kinder etwas Neues zu tun bekamen.

Ein Muttertags-Eiscafe fand statt, bei dem die Familien einzeln mit Sicherheitsabstand aus dem Fenster der Kita ein Eis abholen konnten und dabei ein „sich mal wieder sehen“ des Teams, der Kinder und Eltern, möglich machte.

Einige wöchentlich verschickte Videos dokumentierten den Fortschritt der Renovierung durch das Team und so konnten die Familien, obwohl sie die Kita nicht betreten dürfen, miterleben wie es nun in der Kita aussieht.

Gute-Nacht-Geschichten wurden selbst vorgelesen und per Video an alle Familien geschickt. So bleibt man in Corona-Zeiten in Kontakt.



Familienzentrum ♦ Insektenhotel



Trotzdem wurde es für alle mit zunehmender Zeit der Kontaktbeschränkung immer schwieriger:

- durch Kontaktlosigkeit der Kinder untereinander – Kinder brauchen Kinder zum Spielen und Reden
- für die Eltern durch die Doppelbelastungen und fehlende Entlastung der Gespräche mit Freunden und praktischer Hilfestellungen
- für manch ältere Person durch Wegfall ganz gewohnter Alltagsstrukturen und persönlicher Kontakte

Die ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden führen viele kurze entlastende Hof- oder Zaungespräche, vermitteln auch Infos und Hilfen, und gehen in Austausch darüber, wie andere die Schwierigkeiten meistern. Nun dürfen sich auch wieder bis zu drei Familien in der Kinderbetreuung unterstützen. Dies wird Entlastung schaffen.

Ab dem 8. Juni werden die Kitas sich nun auch wieder schrittweise allen Kindern öffnen. Auch im Familienzentrum werden vereinzelte kleine



Familienzentrum
in Wallernhausen

Gruppen mit hohen Hygieneauflagen wieder stattfinden können.

Bei Redebedarf und Rückfragen, eigenen Ideen zur Gestaltung der aktuellen Situation wenden Sie sich gern an

Koordinatorin Martina Clotz.

Sie ist weiterhin und gern ansprechbar unter Telefon 06043 8019705.



Insektenhotel

Zwischen Kirche und Pfarrhaus hat unser Insektenhotel seinen Platz gefunden und wir freuen uns sehr darüber.

Herbert Koch, Rolf Schaefer und Werner Nachtmann haben es zu uns umgezogen und umsorgen die Herberge der kleinen Lebewesen. Werner Nachtmann hat sich nach Kräften um eine schöne Umgebung bemüht und einen Blühstreifen angesät.

Herzlichen Dank und herzlich willkommen allem was da fliegt und summt, wenn der Sommer richtig losgeht.



Beerdigungen ♦ Ehejubiläen



Beerdigungen in unseren Gemeinden

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, die zukünftige suchen wir.“ Hebr. 13,14

Wir haben im Vertrauen auf die Auferstehung Abschied genommen von:

Herrn Reinhard Zienert – am 11. Februar in Ober-Lais

Frau Renate Kirschbaum, geb. Frick – am 5. Februar auf dem Södeler Waldfriedhof

Herrn Horst Kusch – am 6. März in Fauerbach

Frau Traudel Schendel, geb. Buch – am 10. März in Glashütten

Herrn Milan Latinovic – am 13. März in Wallernhausen

Herrn Werner Beutel – am 12. Mai in Wallernhausen

Ehejubiläen in unseren Gemeinden

*„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“
1. Kor. 13,13*

Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Diamantenen Hochzeit für

Christel und Werner Schmidt
Ella und Gernot Pfannstiel



Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Goldenen Hochzeit für

Renate und Oswald Georg

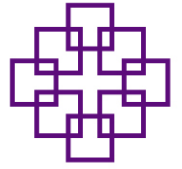


Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Silbernen Hochzeit für

Nicole und Thomas Kirchner
Romy und Martin Schad



Gottesdienste in unserem Kirchspiel



Sonntag, den 7. Juni - Kollekte für die eigene Gemeinde

Ober-Lais: 10.00 Uhr
Glashütten: 11.15 Uhr

Sonntag, den 14. Juni - Kollekte für den Deutschen Kirchentag

Fauerbach: 10.00 Uhr
Wallernhausen: 11.15 Uhr

Sonntag, den 21. Juni - Kollekte für die eigene Gemeinde

Glashütten: 10.00 Uhr
Ober-Lais: 11.15 Uhr

Sonntag, den 28. Juni - Kollekte für den Arbeitslosenfonds der EKHN

Wallernhausen: 10.00 Uhr
Fauerbach: 11.15 Uhr

Sonntag, den 5. Juli - Kollekte für die eigene Gemeinde

Glashütten: 10.00 Uhr
Ober-Lais: 11.15 Uhr

Sonntag, den 12. Juli - Kollekte für die Suchtkrankenhilfe

Fauerbach: 10.00 Uhr
Wallernhausen: 11.15 Uhr

Sonntag, den 19. Juli - Kollekte für die eigene Gemeinde

Ober-Lais: 10.00 Uhr
Glashütten: 11.15 Uhr

Sonntag, den 2. August - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 10.00 Uhr
Wallernhausen: 11.15 Uhr

Sonntag, den 9. August - Kollekte für die Stiftung „Christen helfen“

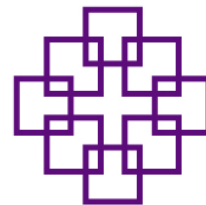
Glashütten: 10.00 Uhr
Ober-Lais: 11.15 Uhr

Sonntag, den 30. August - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 10.00 Uhr
Wallernhausen: 11.15 Uhr



Wichtige Telefonnummern



So erreichen Sie Ihre Kirchengemeinde:

Pfarrerin

Beate Henke 06043 3559

Küsterinnen und Küster

Fauerbach	06043 7829
Glashütten	06045 2268
Ober-Lais	06043 9883854
Wallernhausen	06043 3562

Pfarrbüro

Ev. Kirchengemeinden
Wallernhausen-Fauerbach
und Ober-Lais/Glashütten
Obergasse 14, 63667 Nidda
Stadtteil Wallernhausen

Gemeindesekretärin: Sibylle Klein

Öffnungszeiten: mittwochs von 9 bis 13 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Telefon 06043 3559
Telefax 06043 984292
E-Mail: ev.kirche.wallernhausen@t-online.de

Online finden Sie die Inhalte des Brückenschlags
und noch viel mehr unter:

www.brueckenschlag-online.de

